



Pakistan: Standortbestimmung, der Weg vorwärts und nächste Schritte

Die letzten zweieinhalb Jahre im Zeitraffer

Wer die Stiftungsnachrichten regelmässig liest, kennt die näheren Umstände aus früheren Newslettern. Details können dort nachgelesen werden.

Die Leistungen unseres früheren Leiters Nazir, liessen ab 2012 nach. Es zeigte sich am Zustand der Schulen und in der Anzahl Schüler. Dies, und das nahende Pensionsalter veranlassten uns, einen Nachfolger zu suchen. Der Übergang – trotz einer fairen Offerte zur Pension – verlief schwieriger als erwartet und endete mit einem bedauerlichen Herzinfarkt von Nazir. Zuvor aber hatte er das Hauptgebäude mit seinem Sohn Irfan besetzen lassen, der es auf betrügerische Weise verkaufen wollte, was ihn schliesslich ins Gefängnis brachte. Seine Frau verliess das Haus erst nach einem nächtlichen Polizeieinsatz.

Trotz klarer Ausgangslage gaben die potentiellen Käufer – die höchstwahrscheinlich schon Vorauszahlungen an Irfan gemacht haben – nicht klein bei. Im September dieses Jahres kam es zu einer Schiesserei vor dem Gebäude, Gott sei Dank ohne Schwerverletzte. Im Bild die Schutztruppe der Stadtschule,

welche die Angreifer in die Flucht schlug. Zurzeit ist die Lage ruhig.

Hätte die Besetzung verhindert werden können?

Mehr Präsenz vor Ort hätte helfen können, aber die Mitarbeiter aus der Schweiz standen nicht zur Verfügung. Was uns hier im Westen weniger bewusst ist, ist die Tatsache, dass über die Generationen nicht wenige Kirchengüter auf ähnliche Weise, wie wir es beinahe erlebt haben, «verschwinden». Es wird nicht bemerkt, weil einerseits nicht darüber informiert wird und sich andererseits die alten Spender nicht mehr daran erinnern.

In unserem Fall konnten wir den Verlust des Gebäudes verhindern, was vor allem drei Gründen zu verdanken ist: Erstens dank dem unermüdlichen und mutigen Einsatz von unserem neuen Leiter Sharoon, zweitens dank

einem persönlichen Besuch in Pakistan und drittens dank dem göttlichen Segen, wodurch dem Einsatz Erfolg beschieden war.

Was hat die Besetzung gekostet?

Überschlagsmässig waren es ca 25'000 CHF für die Juristen, die Polizei, die Presse etc. Diese Kosten mögen für einige Leser als hoch



erscheinen, ist aber nur etwa 5-10% des Gebäudewertes der Stadtschule. In Pakistan wird deren Rückeroberung als Wunder erachtet.

Die echten Kosten, die zu Buche schlugen, sind die Nerven, die unzähligen Anrufe und Mails, die hin und her gingen. Dies insbesondere, da dies nebst meiner hohen beruflichen Belastung anfiel. Die grösste Last lag, und liegt immer noch, auf Sharoon, ihn kostete es nicht nur viel Zeit, er wurde auch massiv bedroht. Wir müssen weiterhin für seinen Schutz beten. Wir haben Sharoon Ferien angeordnet, damit er sich vom Stress, unter dem seine ganze Familie leidet, erholen kann. Bis jetzt ist leider immer etwas dazwischengekommen.



Dorfschulen

Die Turbulenzen betrafen mehrheitlich die Stadtschule. Parallel dazu wurden die Dorfschulen wiederaufgebaut und zum Blühen gebracht. Sharoon arbeitet daran, im Dorf Alipur Chattha eine neue Schule zu eröffnen.

Auch die Schulen in Indien und die anderen Projekte sind kontinuierlich am Laufen. Dies darf neben allen Schwierigkeiten in Pakistan nicht vergessen werden.

Wiederaufbau

Das Wichtigste ist, dass Sharoon Ruhe und Erholung findet. Wie schon erwähnt, sollte er Ferien machen. Aber, nachdem die Stadtschule wieder in Besitz genommen werden konnte, war es dringend, sie sofort in Betrieb zu setzen. Dies war (und ist immer noch) wichtig, um die Ansprüche der von Irfan geprellten «illegalen Käufer» in Schach zu halten.

Das Gelände der Stadtschule liegt, wie wir schon vor Jahren berichteten, mittlerweile ungünstig. Obwohl ursprünglich am Stadtrand

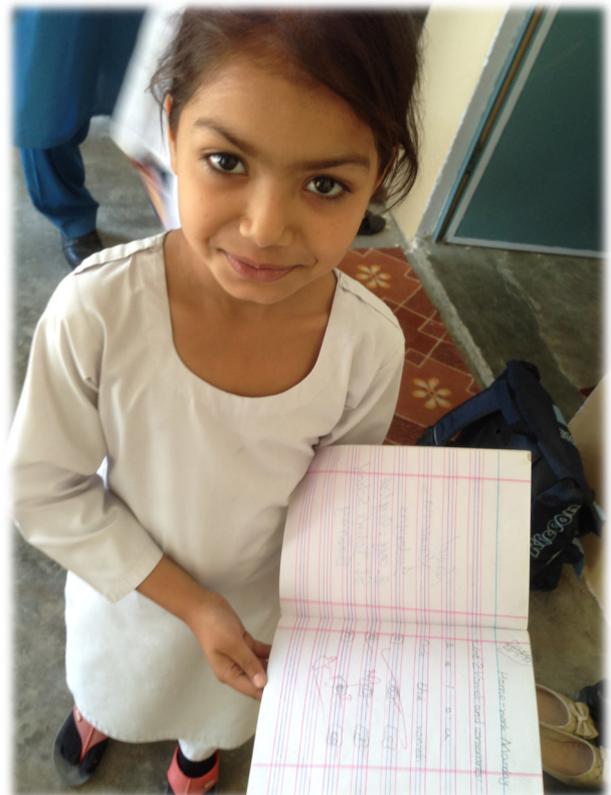
gebaut, liegt sie jetzt mitten in der Stadt, umgeben von Hardliner-Muslimen. Wegen den engen Gassen ist sie schwer erreichbar.



Langfristige Pläne, Strategie

Wir haben eine Strategie definiert, deren Schwergewicht auf den Dorfschulen liegt. Dort sollen weiterhin die Schüler der Primarklassen unterrichtet werden. Für die höheren Klassen stehen zwei Optionen zur Verfügung. Staatliche Schulen oder die Stadtschule.

Die Stadtschule ist vor allem für die motivierten und talentierten Schüler gedacht, wodurch fähigen christlichen Jugendlichen eine gute Schulbildung offensteht. Damit dies aber möglich ist, soll die Schule an die Peripherie von



Gujranwala verlegt werden. Dies verlangt eine langfristige Planung: Verkauf des alten Gebäudes, geschickte Finanzierung, Landkauf, Bau des neuen Gebäudes etc.

Wir brauchen Ihre Unterstützung

Wir denken und hoffen, dass wir jetzt, nach diesem langen Kampf, langsam wieder Boden unter den Füßen finden. Die Dorfschulen blühen und wachsen, die Stadtschule mit der assoziierten Strategie ist in der Phase des Wiederaufbaus. Wir bitten Sie, uns dabei zu unterstützen. Pakistan ist ein gebeuteltes Land, um das sich kaum jemand kümmert. Die Christen befinden sich in einer prekären Situation und benötigen unsere Hilfe, je länger je mehr. Wir wollen sie nicht vergessen. Danke, dass Sie



mit uns zusammen dranbleiben. Eine letzte Nachricht hat uns vor kurzem erreicht: Irfan ist auf Kautions auf freien Fuss gestellt worden. Dies beunruhigt Sharoon. Bitte betet um den Schutz von Sharoon und seiner Familie. Willi Brammertz

Persönlicher Bericht der Leiterin von WHLP (WOMEN'S HEALTH AND LITERACY WELFARE SOCIETY)

In den vergangenen Monaten hatte ich persönlich verschiedene Hürden zu überwinden als Leiterin von WHLP, der Erwachsenenbildung hier in Gujranwala. Ich fühlte mich schwach, nichts lief, wie ich es haben wollte und ich fragte mich, warum diese Barrieren da waren. Meine Leidenschaft für das Projekt war blockiert. Genau in dieser Zeit gab mir eine Teilnehmerin des Alphabetisierungskurses den Vers aus Sprüche 27,23: «Auf deine Schafe hab Acht und nimm dich deiner Herden an.»

Mir wurde wieder klar, dass ich für die Supervisorinnen, Lehrerinnen und die Frauen in den Klassen verantwortlich bin. Es ist entscheidend, dass ich in ihrem Leben Ratgeberin und eine vertrauensvolle Leiterin bin.



Ich sehe die Dringlichkeit, den Frauen in den Dörfern, die ein hartes und entbehrungsreiches Leben haben, Unterstützung zu geben und Ansporn im Glauben an Gott zu sein.

Es gibt so viel Elend und Not bei unseren Schülerinnen, deshalb beten wir regelmäßig als Leitungsteam für ihre Anliegen. Wir dürfen erleben, dass mit Gottes Eingreifen, der Lahme gehen, der Blinde sehen und der Taube hören kann. Ich fühle mich gestärkt und habe wieder Freude an meiner Aufgabe. Wie

David, kann ich Gott sagen: «Ohne zu zögern will ich den Weg gehen, den deine Gebote weisen, denn du machst mir das Herz weit.» Psalm 139,32

Farina Farhan, Nov. 2019

Indien Westbengal, November 19

Damit Sie sich als Leser vorstellen können wo diese Gegend ist, empfehle ich, die Dorfnamen (fettgedruckt) in google maps einzugeben. Die Distanzen zwischen den 3 Dörfern führen durch Urwald mit herrlicher Vegetation und über holprige Strassen. Die ersten zwei Schulen haben wir schon mehrmals besucht, die Schule der Dimasa steht noch auf unserer Liste. Es ist immer eine grosse Freude, die fröhlichen Lehrer und Kinder zu sehen und ein Vorrecht, dass wir als Stiftung zu besserer Bildung beitragen dürfen.

Satyendra, unser langjähriger Partner für die Little Flock Fellowship Schulen berichtet über die 3 Projekte, die wir unterstützen:

„Ich freue mich über unsere langjährige Partnerschaft mit der Stiftung in der Schweiz. Wir preisen Gott für diese wunderbare Gelegenheit, zusammen zu dienen und den Menschen hier zu helfen.



Purba Satali Gilasri Nursery School: Derzeit sind 78 Schüler eingeschrieben. Wir haben in Frau Sarmista eine neue Schulleiterin. Sie ist gut ausgebildet und wir hegen grosse Hoffnungen, dass die Schule sich weiterentwickeln kann. Bis jetzt läuft es prima mit ihr.

Patkapara Good News Primarschule: Die Schule hat 178 Schüler und die Lehrerschaft setzt sich engagiert für die Schulentwicklung ein.

Hatikhali Dimasa Kinderentwicklungszentrum: Dies ist unser Missionsfeld und die Dinge werden immer besser, denn die derzeit 45 Schüler sind fleissig und machen erfreuliche Fortschritte. Auch die Kommunikation mit den Eltern ist auf einem guten Weg.

Kürzlich haben wir eine Retraite in Shilong gehabt, bei der die kirchlichen und die schulischen Leiter gemeinsam teilnahmen. Wir haben eine wundervolle Zeit der Gemeinschaft zusammen mit geistlicher Erfrischung erlebt. Gott segne euch.»

Satyendra Basumata

Die Stiftung für Schul- und Sozialprojekte ist ein Schweizer Hilfswerk, welches auf privater Basis gegründet wurde und die Unterstützung der stark benachteiligten christlichen Minderheit in Pakistan und Indien zum Ziel hat. Spenden an die Stiftung sind steuerabzugsfähig.

Postadresse: Stiftung für Schul- und Sozialprojekte, Junkerstrasse 22, 9500 Wil
Internet: www.stiftung-ssp.ch
Kontakt: info@stiftung-ssp.ch
Bankverbindung: Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich, Kto. Nr. 80-151-4
Zugunsten 1155-0068.852 Stiftung für Schul- und Sozialprojekte
IBAN: CH03 0070 0115 5000 6885 2 Clearing: 700